

YOUniworTH-Ausstellung zu Gast an der GSS Leutkirch

Wanderausstellung zu Jugend und Migration

LEUTKIRCH - Vom 26. Februar bis zum 8. März war die YOUniworTH Ausstellung an der Geschwister-Scholl-Schule in Leutkirch zu besichtigen. Die Wanderausstellung der Jugendmigrationsdienste thematisierte das Zusammenleben junger Menschen aus unterschiedlichen Nationen und setzte sich mit den Themen Jugend und Migration auseinander

Heinz Brünz, Schulleiter der GSS Leutkirch stellte in seiner Eröffnungsrede die Frage „Wozu sind denn Kriege da?“ und betonte den Wert der Demokratie, von Toleranz, Empathie, Integration und gegenseitigem Respekt. Werte, die an der Geschwister-Scholl Schule gelebt werden. 51 ausländische Nationalitäten sind an der Schule vertreten. Von den 1250 Schülern kommen 221 aus einem anderen Land. Viele mehr haben einen Migrationshintergrund. Jeden Tag fände an der Schule sprachliche, soziale und berufliche Integration statt, werden Werte für ein gutes Zusammenleben ausgehandelt und vermittelt. Einen Appell richtete Heinz Brünz in seiner Rede daher auch an den Landkreis, der aus Kostengründen, genau hier den Rotstift angesetzt hatte und bat darum, die seit 2015 an der GSS beschäftigte Integrationskraft weiter zu finanzieren.

Die eigentliche Ausstellung bestand aus sieben multimedialen und interaktiven Stationen, die den Besuchern die Möglichkeit bot, sich über das Thema Jugend und Migration zu informieren, eigene Vorurteile zu hinterfragen und darüber nachzudenken, wie wir in unserem Land miteinander



Koffervortrag von Judith Jünger (Referentin für Jugendmigrationsarbeit) bei der Eröffnung; im Hintergrund: Stationen der Ausstellung. FOTO: GSS LEUTKIRCH

leben wollen. Die einzelnen Stationen beleuchteten die Geschichte von Migrationsbewegungen und die Gründe für Migration. Daneben wurden aber auch die Gefühle und Erwartungen von Einwanderern sowie Hürden und Probleme, die sich ihnen stellen, beleuchtet. Sprachprobleme und die Organisation des Alltags in einem anderen Kulturkreis sind nur ein Teil der Schwierigkeiten, mit denen Migranten zu kämpfen haben. Auch Heimweh und der Verlust von Familie und Freunden machen ihnen oft

zu schaffen. So konnte mit dem Story-Spiel „Weiß der Wimmel“ spielerisch der Weg durch deutsche Behörden nachempfunden werden. Das digitale Kofferspiel regte die Besucher dazu an, sich zu überlegen, was sie selbst im Falle einer Auswanderung auf ihre Reise in ein neues Leben mitnehmen würden. 19 eigens geschulte Peer Guides führten über 300 Schüler durch die Ausstellung. Vergangenen Samstag gab es die Möglichkeit, an einer öffentlichen Führung teilzunehmen.